

Autorinnen und Autoren

Hans Christoph Binswanger, geb. 1929, Prof. Dr., em. Ab 1969 ordentlicher Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität St. Gallen. 1980 bis 1992 Geschäftsführender Direktor der Forschungsgemeinschaft für Nationalökonomie. 1992 bis 1995 Direktor des Instituts für Wirtschaft und Ökologie (IWÖ). Bundesnaturschutzpreis (1980), Binding-Preis (Liechtenstein) für Natur- und Umweltschutz (1986), Ehrengast der Wirtschaftsuniversität Wien (1994), Dr. Brandenberger-Preis (Schweiz) 1994 Adam Smith-Preis für marktwirtschaftliche Umweltpolitik (2004), letzte Veröffentlichung: *Die Wachstumsspirale – Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses* (2006).

Stefan Collignon, geb. 1951, Prof. Dr., Studium an der FU Berlin, dort promoviert und habilitiert, und am Institut d'études politiques de Paris, an der University of Dar es Salaam sowie an der Universität von Oxford. Er hat die Association for the Monetary Union of Europe zehn Jahre geleitet. Er hat an der London School of Economics und an der Universität von Harvard gelehrt. Seit Oktober 2007 lehrt er Wirtschaftspolitik an der Scuola Superiore Sant'Anna di Studi universitari e di perfezionamento in Pisa.

Florian Hartleb, geb. 1979, Dr. phil., wiss. Mitarbeiter an der TU Chemnitz und Lehrbeauftragter an der Hochschule Mittweida. Forschungsfelder: Populismus, Parteien und Euroskeptizismus. Jüngste Veröffentlichungen: *Der (Anti-)Globalisierungsdiskurs der NPD*, in: *Gesellschaft – Wirtschaft – Politik*, 57 (2008) 2; zus. m. Melani Barlai: *Ungarischer Populismus und Rechtsextremismus.*

Ein Plädoyer für die Einzelfallforschung, in: *Südosteuropa Mitteilungen*, 48 (2008) 4; *Fleisch vom Fleisch der Sozialdemokratie. Die Linke ist über ihr Verhältnis zur SPD zerstritten, allerdings schwächt sie das nicht*, in: *vorgänge*. 181, 2008.

Eckhard Jesse, geb. 1948, Prof. am Institut für Politikwissenschaft der TU Chemnitz seit 1993. Herausgeber des Jahrbuchs *Extremismus & Demokratie* (seit 1989). Zuletzt sind erschienen: *Demokratie in Deutschland. Diagnosen und Analysen*, Köln, Weimar, Wien 2008 (Böhlau Verlag); *Diktaturen in Deutschland Diagnosen und Analysen*, Baden-Baden 2008 (Nomos Verlag).

Gerd Mielke, geb. 1947, Professor für Politische Wissenschaften im Bereich Innenpolitik und politische Soziologie der Universität Mainz. Zu seinen Forschungsfeldern zählen neben der Parteienforschung und der Innenpolitik der Bundesrepublik Deutschland auch die Wahl- und Extremismusforschung.

Konrad Ott, geb. 1959, Prof. Dr. phil. für Umweltethik an der Universität Greifswald; Autor zahlreicher Aufsätze und Bücher zum Thema, zuletzt *Ott & Döring 2008: „Theorie und Praxis starker Nachhaltigkeit“*, Marburg, Metropolis; Mitglied u. a. des Rat von Sachverständigen für Umweltfragen und der Deutschen Unesco-Kommission sowie im Beirat für genetische Ressourcen im BMVEL.

Gerd Pflaumer, geb. 1936, Dr., Jurist, Ministerialdirektor a. D. 1966-1977 im Bun-

desministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, 1977-2000 im Bundespresseamt tätig. Seit 1978 Mitglied der Gustav Heinemann-Initiative, mit dreijähriger Unterbrechung seither in deren Bundesvorstand. Gründungsmitglied der Aktion Courage-SOS Rassismus, seit 2001 geschäftsführendes Vorstandsmitglied. SPD- Mandatsträger auf kommunaler Ebene.

Karin Priester, geb. 1941, Prof. Dr. em. Hochschullehrerin am Institut für Soziologie der Universität Münster. Ältere und neuere Forschungsschwerpunkte: Rechtsextremismus Faschismus, Populismus, auch im internationalen Vergleich.

Arndt Sorge, Dr. sc. pol., komm. Leiter der Abteilung Internationalisierung und Organisation am WZB, sowie François Sellier Professor of International Business and Management an der Universität Groningen/ NL. Arbeitsschwerpunkte: Organisationstheorie, multinationale Unternehmen, Sozioökonomik, internationaler Vergleich von Arbeitsorganisation, Organisationsstruktur, Ausbildung, Arbeitsbeziehungen und Technik.

Berthold Vogel, geb. 1963, Dr. disc. pol., ist seit 2003 am Hamburger Institut für Sozialforschung als Wissenschaftler und Projektleiter im Bereich der politischen Soziologie tätig; er ist Privatdozent am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel. Letzte Veröffentlichung: Wohlstandskonflikte Soziale Fragen, die aus der Mitte kommen; Hamburger Edition 2009.

Gert G. Wagner, geb. 1953, Lehrstuhlinhaber für Volkswirtschaftslehre an der TU Berlin, ist seit 2004 (bis Herbst 2009) Vorsitzender der „Kammer für soziale Ordnung“ der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Er leitet die Langzeitstudie „Leben in Deutschland“ am Deut-

schen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin) und war im akademischen Jahr 2008/2009 Fellow des Max Weber Kollegs in der Universität Erfurt.

Ernst Ulrich von Weizsäcker, geb. 1939, Dipl.-Phys., Dr. rer. nat. (Biologie); 1972-75 ord. Prof. für Biologie, Univ. Essen; 1975-80 Präsident, Univ. Kassel; 1981-84 Direktor am UNO Zentrum für Wissenschaft u. Technologie, New York; 1984-91 Direktor, Institut für Europäische Umweltpolitik (Bonn-London-Paris); 1991-2000 Präsident Wuppertaler Institut für Klima, Umwelt, Energie; 1998-2005 MdB (SPD), ab 2002 Vors. Umweltausschuss. 2006-2008 Dekan, Bren School of Environmental Science and Management, Santa Barbara, Kalifornien. 2008 Ko-Vorsitzender International Panel for Sustainable Resource Management, 2008 Ko-Vorsitzender Task Force Umwelt-Instrumente des China Council.

Helmut Wiesenthal, geb. 1938, Dr. rer. soc., war bis 2003 Professor für Politikwissenschaft an der HU in Berlin. Jüngere Veröffentlichungen: Gesellschaftsteuerung und gesellschaftliche Selbststeuerung, Wiesbaden (VS Verlag) 2006; Vor uns die schwierigen Jahre. Wandel des deutschen Parteiensystems, gesellschaftliche Desintegration und die Zukunft der Grünen, in: Kommune 4/2008; Das soziale Europa. Über die Bedingungen und Möglichkeiten grüner Sozialpolitik in Europa (mit Andrea Goymann), Berlin (H. Böll-Stiftung) 2008.

Karl Georg Zinn, geb. 1939, Prof. emerit. der Volkswirtschaftslehre der RWTH Aachen. Jüngste Buchveröffentlichungen: Die Keynesche Alternative, 2008; Wie Reichtum Armut schafft, 4. A., 2006.